





Carmen Wernle

# Das Kaffeebohnenkleid



Das  
Kaffeebohnenkleid

© 2021 Carmen Wernle

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

[www.buchschmiede.com](http://www.buchschmiede.com)

ISBN:

978-3-99125-862-9

978-3-99125-778-3

978-3-99125-779-0



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**„Was wäre das Leben, hätten wir nicht  
den Mut, etwas zu riskieren.“**

Vincent van Gogh





## Das Ende der Sommerferien

Salut! Ich heiße Rosalie und ich möchte euch eine Geschichte erzählen. Eine Geschichte über die Freundschaft und den Mut, stets an sich selbst und seine Träume zu glauben. Alles begann in der letzten Woche der Sommerferien. Es war ein heißer Sommer. So heiß, dass Mama sogar meinte, dass es einer der heißesten Sommer überhaupt sei. Ich hatte den letzten Schluck meines Frhstckskakaos ausgeschlrft, als ich in meinem geliebten Kaffeebohnenkleid und einem kleinen Korb aus dem Haus in unseren Garten ging. Was ein Kaffeebohnenkleid ist möchtet ihr wissen? Mein wunderschönes, weißes Kleid, das von oben bis unten voll mit kleinen Kaffeebohnen bedruckt ist, natürlich. Meine coole Tante

Julie hat es mir zu meinem neunten Geburtstag geschenkt und gemeint, „dass damit meine schönen dunklen Locken und großen braunen Augen besonders hübsch zur Geltung kommen würden, und dass dieses Kleid ein besonderer Glücksbringer sei und jedem Mädchen, das es trägt, einen besonderen Zauber verleihe“. Tante Julie zwinkerte mir zu und drehte sich dann zu meiner Mama. Seit diesem Tag war es mein Lieblingskleid und daher trug ich es so oft wie nur möglich. Und so auch heute. Ich lief also in unseren Garten und bereitete schon alles vor. Bruno würde gleich kommen. Bruno, mein allerbesten Freund. Er war der lustigste Junge, den ich kannte, und vor allem nicht so doof wie all die anderen Jungs. Er war es auch, der mir, als ich mit